

„Allāh macht niemand` Angst. Da darfst du sicher sein, wenn du Angst gemacht kriegst, dann ist es der Falsche!“
(Wisdoms from the Black Forest)

Der Monat des Propheten ﷺ

SHA'BĀN, achter Monat des islamischen Jahres, genannt „der Verteilende“, „der Trennende“. Es war der Monat, in dem die Vereinten sich trennten, sie ihre Frauen verließen und die Stämme sich voneinander trennten.

Sha'bān ist nach Ramadan der beste Fastenmonat. Der heilige Prophet sagte: „Wer mir folgen und meinen Rang und Lohn erreichen will, der faste drei Tage des Sha'bān.“ Auf die Frage, warum er mit Vorliebe in diesem Monat faste, antwortete er: „Der Sha'bān ist der Monat, in welchem das Buch der Geschicke geschrieben und über Wohl oder Weh im kommenden Jahr entschieden wird. Daher faste ich, damit der Herr, wenn Er das Buch meines Geschicks schreibt, mich fastend vorfindet.“

Es ist auch der Monat der Fursprache des Propheten ﷺ.

Haja Amina Adil empfiehlt uns, in der ersten Nacht zwölf Rak'at zu beten (jeweils nach der *Fātiha* fünf *Surat al-Iklās*), sowie als täglichen Dhikr:

100 *Astaghfirullāh*

2500 *Ṣalawāt (allāhumma ṣalli 'alā Muḥammadin wa 'alā 'ālī Muḥammadin wa sallim)*

1000 *Lā ilāha illā Llāh*

100 *Lā ilāha illā Llāh, Muḥammadur Rasūl-ullāh*

(➔ SEITE 4)



Was sind Hadithe?

SHEIKH MUḤAMMAD NĀZIM
Jamaluddīn Dirschls gesammelte Sohbets, Nr. 18

WAS sind Hadithe? Alle Maßstäbe und Maßregeln für dieses Leben sind dem Propheten geoffenbart worden und sind uns von ihm überliefert worden. Er hat dreiundzwanzig Jahre lang die Menschen zum Islam eingeladen, und während dieser Zeit hat er alle Bedürfnisse erlebt und alle Probleme gesehen, die auf den Menschen zukommen können, und er hat einen Maßstab gebracht, mit dem jedes Problem gelöst werden kann. Alle Möglichkeiten von Geschehnissen im Leben des Menschen sind in diesen dreiundzwanzig Jahren vor ihm aufgetaucht, und er hat für jede eine Lösung gezeigt, zum Beispiel hat er für Hunderte von Krankheiten,

einzelnen auftretende oder verbreitete, gezeigt, wie sie zu heilen sind. Egal ob Krebs oder Verrücktheit oder Störungen der Gesellschaft, er hat alle Heilmittel genannt. Selbst in einem Hadith magst du die Heilung für alle Krankheiten finden. Unser Großscheich sagte, wer ein Hadith des heiligen Propheten, dessen Zunge das Glück auf die Erde gebracht hat, nimmt und es befolgt, findet darin Sicherheit hier und im Jenseits. Jeder seiner Aussprüche hat ein Licht, das die Dunkelheit erhellt.

Ein Sahaba war eines Abends zu später Stunde noch bei Rasūlallāh, Allāh segne ihn und schenke ihm Heil, und es war zur Zeit des Neumonds, stockdunkel. Da gab ihm der heilige Prophet ei



A U S D E M D E U T S C H E N S A G E N S C H A T Z

Der schwarze Ritter

EINES NACHTS, als der Kaiser Karl in seiner Pfalz lag und schlief, kam ein Engel zu ihm und sprach: „Steht auf, wappnet Euch und fahrt stehlen, es ist Gottes Gebot. Und tut Ihr es nicht, so wird es Euch an Euer Leben gehen.“ Dem König kam es seltsam vor, daß Gott derartiges verlangte, da der Engel aber dreimal und immer dringender zu ihm sprach, stand er unwillig auf und machte sich auf die Fahrt in Gottes Namen. Wie er so durch den Wald dahinritt, dachte er an Elegast, der ein Räuber geworden war, weil er ihn wegen einer kleinen Sache mitsamt seinen Leuten von seinem Besitz vertrieben hatte. Er war aber ein so listiger Räuber, daß ihn niemand dabei fangen konnte. Und Karl wünschte, daß er in dieser Nacht des Elegast Geselle wäre.

Da kam ein schwarzer Ritter auf schwarzem Roß durch den Wald. Sie betrachteten sich ohne Gruß, und einer traute dem anderen nicht. Der Schwarze wollte wissen, wer der andere wäre und was er hier zu dieser Zeit suche. Karl verweigerte ihm die Antwort, und sie griffen zu den Schwertern. Aber bei einem starken

Schlag, den der schwarze Ritter gegen Karl führte, zerbrach ihm das Schwert. Nun gab er sich zu erkennen: Es war Elegast. Er müsse sein Leben mit Raub fristen, aber er nehme es nur den Reichen, den Bischöfen und Äbten. Da sei für ihn kein Schloß und keine Kiste zu fest. Der König aber sagte, er heiße Albrecht und sei auch auf Raub aus. Elegast solle mit ihm den Schatz des Königs stehlen. Elegast aber verschwor sich, nie und nimmer werde er Hand an seines Herren Gut legen, der sei nur durch schlechte Ratgeber gegen ihn aufgebracht. Er wolle bei Eckerich, der Karls Schwester geheiratet hatte, einbrechen, der habe es verdient durch manche schlimme Tat. Er sei auch dem König nicht treu.

Sie ritten also hin. Elegast stieg durch ein Loch, das er mit einem Eisen gebrochen hatte, ein, Karl blieb draußen, um den Raub zu empfangen. Da verstand Elegast, wie Hahn und Hund miteinander sprachen, draußen stünde der König. Elegast stutzte und fragte Karl, aber der tat ungläubig und spottete

über die Furcht seines Gesellen. Und da er gar nicht wie ein Dieb tat, meinte Elegast, Albrecht verstehe ja vom Stehlen nichts, es sei ein Wunder, daß sie ihn nicht schon längst dabei totgeschlagen hätten.

Elegast schlich sich nun wieder hinein an den Schatz und trug heraus, so viel er brauchte. Aber er wollte auch noch einen kostbaren Sattel holen, der in der Kammer hing, wo Eckerich mit seiner Frau schlief. Doch als er danach griff, erklangen die vielen goldenen Schellen, die daran hingen. Davon erwachte Eckerich und griff nach seinem Schwert. Die Frau aber, die auch wach wurde, wollte nicht glauben, daß ein Dieb da sei, und meinte, es sei etwas anderes, was ihn die dritte Nacht schon nicht schlafen lasse. Und drang so lange in ihn, bis er gestand, daß er ihrem Bruder Karl den Tod geschworen habe, und ihr den ganzen Anschlag erzählte. Elegast aber erzählte Karl, was er gehört hatte. Er war so ergrimmt, daß er wieder hinein und dem Eckerich an den Hals wollte. Da wußte der König, weshalb ihm Gott geboten hatte, stehlen zu gehen. Er redete nun dem Elegast zu, es Karl selbst zu sagen. Doch Elegast scheute sich, vor den König zu kommen. Da sagte Karl, so wolle er selbst der Bote sein. Damit schieden sie voneinander. Karl kehrte in seine Burg zurück, und als nun Eckerich mit seinen Leuten kam, machte er ihnen die Pforte auf, ließ sie in den Hof und nahm sie gefangen. Dann wurden an Elegast Boten gesandt, er solle wieder an den Hof kommen und der Huld des Königs gewiß sein. Er kam und sagte gegen Eckerich aus und erhärtete sein Wort im Zweikampf mit ihm. Eckerich unterlag und wurde mit seinen Gesellen aufgehängt. Elegast jedoch bekam die Witwe, Karls Schwester, zur Frau, und alle lebten fortan in Eintracht. ♦



nen Stock in die Hand, und der leuchtete ihm den Weg nach Hause, als hätte er eine Fackel in der Hand. Das war eines der Wunder von Rasulallāh. So wie jener Stock ist auch jedes Wort aus dem Munde Rasulallāhs ein Licht, und wer sich nicht an seine Worte hält, bleibt für immer im Dunkeln.

Aus der Dunkelheit, in die die Menschheit gefallen ist, kann sie nur Rasulallāh retten, ausschließlich er, andernfalls werden sich die Leute nur gegenseitig umbringen. Wenn die gesamte Menschheit nur einem Hadith folgen würde, könnten sie alle zum Licht finden.

Viele Leute lesen Hadithbücher, doch wenige nur glauben, noch viel weniger probieren es einmal aus, und die allerwenigsten folgen wirklich dem Vorbild des Propheten.

„Es ist eine Zierde und zeugt von der Vollkommenheit eines Menschen, wenn er sich nicht in Dinge einmischt, die ihn nichts angehen.“ Alles zu lassen, was einen selbst nicht betrifft, wenn alle Menschen sich nur an dieses eine Hadith halten würden, käme Licht in das Dunkel über der Welt.

Tu nichts Unnützes, wovon du keinen Nutzen hast, und sag nichts, was dich nichts angeht. Sich mit Dingen zu beschäftigen, die einen nicht betreffen, ist nutzlos und eine Vergeudung von wertvoller Lebenszeit.

Lege ein Heft an und schreib darin vierzig Tage lang deine Aktivitäten auf.

Irgendwo las ich auf einem Papier: „Was ich heute zu tun habe...“ Dann kam eine Liste von Dingen, die zu tun waren.

Unser Großscheich Abdallāh Efendi hat immer gesagt: „Wenn du morgens aufstehst, dann schau, was Allāh heute an Rechten über dich hat, dann nach denen der Propheten, denen der Awliyā‘, der Groß-

scheichs, der Brüder, schau, welche Pflichten du hast deinen Nachbarn gegenüber, dem Volk, der Regierung und der Gesellschaft, welche Rechte alle Geschöpfe und die ganze Existenz an dir haben. Das sollte man sich morgens vorstellen oder besser aufschreiben.

Je nach deinen Handlungen regnet es auf die Erde entweder Segen herab oder Flüche. Der verantwortungsbewußte Mensch hat bei seinem Handeln die gesamte Schöpfung im Auge, er hat keine Zeit übrig für nutzlose Dinge.

Wer behauptet, Verstand zu haben, muß an dieser Überlieferung das Prophetentum Rasulallāhs erkennen.

Ein Bischof war einmal zu Gast bei einem Pascha. Das Gespräch kam auf Rasulallāh ﷺ, und der Bischof sagte, er kenne Muḥammad, der Friede sei auf ihm, als einen klugen und weisen Mann. Darauf fragte der Pascha, ob es möglich sei, daß ein weiser und kluger Mensch lügen würde. Der Bischof verneinte und sagte: „Klugheit und Weisheit lassen keinen Platz für Lügen.“ „Gut, Eure Eminenz“, sagte darauf der Pascha, „wenn Lügen und Weisheit genauso wenig zusammen anzutreffen sind wie Tag und Nacht, und wenn er von sich sagt, er sei ein Prophet, warum leugnet Ihr dann das Prophetentum von Sayyidinā Muḥammad ﷺ?“ Um sich aus der Affäre zu ziehen, fragte der Bischof um Erlaubnis, gehen zu dürfen...

Er hätte sonst keine andere Wahl gehabt, als die Worte des Paschas zu bestätigen und den Islam anzunehmen.

Es steht am Kopfe des Grabes von Rasulallāh ﷺ ein Engel, der zu ihm spricht und sagt: „O Rasulallāh, dieser und jener so und so hat dich begrüßt“, woraufhin Rasulallāh sofort den Gruß erwidert. ◆

(➔ VON SEITE 1)

Zur Begrüßung des Monats rät der Kalender der Osmanischen Herberge:

Ganzheitswaschung machen, zwei Rak'at beten.

Einhundert Mal Salawāt, tägliches Adab, Surat al-An'ām, zweitausend Salawāt stehend zur Qibla, abschließend mit Salawāt wie

im *Dhikr* (*ṣallī yā rabbi wa salim...*).

Täglich *Ittiqāfīm* letzten Drittel der Nacht und/oder zwischen *ʿAsr* und *Maghrib* und/oder zwischen *Maghrib* und *Ishā*.

Wer den ersten und letzten Donnerstag im Sha'bān fastet, dem ist das Paradies versprochen. ♦



Yusuf Dikiçi

Wasserkefir

Es scheint in der Natur des Menschen zu liegen, der etwas Kleines, Feines entdeckt hat, es zu hochlobpreisen und ihm Wunderdinge anzudichten, um es dann verächtlich zu verstoßen, wenn die Erwartungen nicht erfüllt werden. Trotzdem, Kefir ist wirklich etwas Feines. (Douglas, Bonndorf)

Die Bewohner des Kaukasus kennen die Wirkung des Kefir. Nirgendwo auf der Erde sonst erreichen die Menschen bei vollkommener Gesundheit ein so hohes Alter. Nach Prof. Menkiw, der die Erforschung des Kefir sein ganzes Leben betrieb, sind dort Tuberkulose, Krebs, Magenleiden usw. unbekannt. In Deutschland stellte diese seltene Wirkung Dr. Drasek schon vor dem Zweiten Weltkrieg fest. Mit Kefir heilte er Katarrhe der Atmungsorgane, Magenkrämpfe, chronische Darmentzündungen,

Leberentzündungen, Gallenleiden, Blasenerkrankungen und half Rekonvaleszenten nach schweren Krankheiten. In der Kinderheilkunde diente Kefir schon als Muttermilchersatz, half gegen Schwangerenekzeme und chronische Unterleibserkrankungen der Frauen. Kefir verhindert das Faulen von Stoffen im Darm. Dadurch heilt er und wirkt lebensverlängernd.

Man nehme:

6 Eßlöffel Kefirpilz

1 1/2 - 3 l Wasser

100-150 g Zucker

1/2 getrocknete Feige

1/4 Zitrone

und lasse 2-3 Tage lang vergären

Im Vergleich zum Milchkefir ist der Wasserkefir vielleicht noch besser zu trinken. Der Kefirpilz vermehrt sich sehr stark, da er jedoch schwer zu bekommen ist, kann man ihn, statt in den Abfall an andere weitergeben. ♦



Foto Abdurrazzaq Ullrich

Hallo, as-salāmu alaikum! – Wie geht es?

LICHTBLICK

Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich im SPOHR VERLAG, Klostersgasse 7, 79400 Kandern im Schwarzwald. – Tel. 0 76 26 - 97 08 70. Fax: 076 26-97 08 71. POSTBANK KARLSRUHE: KTO.: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75). – V.i.S.P.: Selim Spohr.

